

Christof Kämmerer

Der Rattenfänger von Hameln

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses
Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

Kurzbeschreibung

Die Bürgerinnen und Bürger von Hameln haben Probleme mit den Ratten in der Stadt. Die haben sich so stark vermehrt, dass man sie mit den üblichen Mitteln nicht mehr los wird. Da meldet sich ein fremder Mann, der behauptet, für ihn wäre das überhaupt kein Problem, er könne die Stadt in kürzester Zeit von den Ratten befreien. Er verlange jedoch eine Menge Geld für seine Dienstleistung, nämlich 100 Gulden.

Die Plage ist so groß, dass der Bürgermeister einwilligt. Doch die Sache entwickelt sich ganz anders als gedacht und wäre um ein Haar schief gegangen.

Eine einfache Bühne ist ausreichend. Schauplatz ist der Markt in Hameln. Für die Waren der Marktfrauen sind Tische auf der Spielfläche verteilt. Am Rand ist das Rathaus angedeutet.

Im Internet kann man kleine Stoffratten bestellen. Wer etwas geschickt ist, kann auch selbst welche nähen. Es sollten viele Ratten zur Verfügung stehen.

Man findet im Internet auch die Noten für das Rattenfängerlied.

Da es sich um eine alte Sage aus dem frühen 13. Jahrhundert handelt, wäre es angebracht, die Kostüme danach auszusuchen.

Spieldauer: ca. 45 Minuten

Personen

Kuno	Marktvogt
Wenzel	Bürgermeister
Hedwig	Frau des Bürgermeisters
Laurin	Hedwigs Freundin
Pater Leopold	Priester
Marktfrauen	Aloisia Emilie Rosalinde Walburga
Ruprecht	Rattenfänger
Bürger	Bäcker Schlachter Müller
Kinder	Michel Magda Cecilie Caspar

Alle Rollen können je nach Gruppenkonstellation von Mädchen oder Jungen besetzt werden. Dann können auch die Namen geändert werden.

Für die ordnungsgemäße Abführung gegebenenfalls anfallender GEMA-Gebühren bei der Verwendung der im Spieltext genannten Musikstücke ist der jeweilige Veranstalter verantwortlich.

Szene 1

Marktfrauen kommen mit Körben und Taschen und bestücken ihre Tische. Dabei unterhalten sie sich. Marktvogt Kuno beobachtet alles mit wachsamem Augen.

- Aloisia** Guck mal, die Äpfel sind in diesem Jahr sehr schön. *(hält einen Apfel hoch)* Der hat viel Sonne gekriegt.
- Emilie** *(packt ihre Brote aus)* Ja, das sieht man. Der Müller hat erzählt, dass das Getreide auch sehr gut ist.
- Kuno** *(schaut sich ein Brot sehr genau an)* Dann hat dein Brot bestimmt auch das richtige Gewicht, oder?
- Emilie** Was denkst du denn von mir, Kuno? Ich betrüge doch nicht die Leute!
- Kuno** Das weiß ich doch, Emilie.
- Emilie** Ach ja? Deine Frage klang aber eben nicht so!
- Kuno** Dann hast du mich total falsch verstanden. *(geht zum nächsten Stand)*
- Rosalinde** *(breitet ihre Kartoffeln auf dem Tisch aus)* Kuno nimmt es eben sehr genau.
- Kuno** Ihr wisst ja gar nicht, was der Bürgermeister mit mir macht, wenn was mit eurer Ware nicht stimmt.
- Walburga** Und ob wir das wissen! Ich sage nur: Pranger.
- Aloisia** Haben die den Kuno nicht letztes Jahr an den Pranger gebunden?
- Kuno** Alles Quatsch! Hörst auf mit solchen Märchen, sonst kontrolliere ich jede Kartoffel und jeden Apfel. Dann wird es nichts mit einem guten Geschäft!
- Emilie** War nicht so gemeint, Kuno. Kannst dich wieder abregen.
Die Frauen haben ihre Waren ausgepackt. Kuno mault noch vor sich hin, als der Bürgermeister mit seiner Frau und Laurina auf den Markt kommt; Kuno reißt sich zusammen und begrüßt den Bürgermeister laut.
- Kuno** Guten Morgen, Bürgermeister, guten Morgen, Bürgermeisterin. Guten Morgen, Laurina!
- Alle Marktfrauen** *(im Chor; allerdings werden alle drei Namen gleichzeitig genannt)* Guten Morgen, Bürgermeister/Bürgermeisterin/Laurina.
- Hedwig** *(geht zum Obststand)* Die sehen aber schön aus! *(nimmt einen Apfel)* Sind die auch süß?
- Aloisia** Das will ich meinen, Bürgermeisterin. In diesem Jahr sind meine Äpfel so süß wie die letzten zehn Jahre nicht. Hier! Probier selbst.
- Hedwig** Hmmm! Stimmt. Dann gib mir gleich mal sechs Stück. Laurina, die musst du auch probieren, die sind wirklich knackig und süß.
- Laurina** Dann gib mir mal sieben Stück.
Die Frauen gehen von Stand zu Stand.
- Wenzel** Kuno, komm mal her. Ich habe eine Aufgabe für dich.
- Hedwig** *(mit Laurina am Brotstand)* Sind da auch Kräuter drin?
- Emilie** Aber ja doch! In dem Brot hier ist Kerbel und in diesem Fenchel.
- Laurina** Fenchel mag ich ja nicht so gerne. Aber das Kerbelbrot, das nehme ich.
- Hedwig** Und ich nehme das mit Salbei.
Emilie reicht ihnen die Brote, sie bezahlen und gehen zu Rosalinde. Inzwischen kommt Kuno mit einer Abfalltonne und einem Besen wieder zurück und beginnt, vor dem Rathaus zu fegen.
- Rosalinde** Schaut mal, Kuno ist fleißig.
- Hedwig** Der Markt soll sauber sein, sagt der Bürgermeister.
- Laurina** Schließlich ist unser Markt der wichtigste Platz in der Stadt.
- Rosalinde** Und wir wollen ja unsere Waren auch nicht in Dreck und Unrat verkaufen. Mich stören nur die blöden Ratten. *(die anderen nicken)*
- Hedwig** Sehr richtig. So, nun brauche ich noch Basilikum, Liebstöckel und wilden Thymian.
- Walburga** Gerne doch, Bürgermeisterin. Diese Kräuter hat schon die Hildegard von Bingen empfohlen.
- Laurina** Ja! Die dürfen in keinem Kräutergarten fehlen.
- Walburga** Das weiß ich doch, deshalb habe ich sie hier ja auch.

Hedwig So, dann habe ich jetzt alles. *(zahlt und legt die Kräuter in ihren Korb)* Ich muss jetzt zurück. Die Hausarbeit ruft.

Laurina Jeden Tag dasselbe. Die Arbeit hört nie auf. *(beide ab)*

Aloisia *(als die beiden Frauen fort sind)* Als ob die sich die Hände dreckig machen würden!

Emilie Genau! Die Bürgermeisterin ruft die Magd und scheucht sie durchs ganze Haus!

Walburga Laurina macht das doch genauso. Als Frau vom reichen Bierbrauer trägt sie die Nase ziemlich hoch.

Rosalinde Die sind halt was Besseres. Da kommen wir nicht mit.
Die Marktfrauen schwatzen weiter und beschäftigen sich mit ihren Waren; Kuno fegt noch etwas weiter und geht dann auch ab. Die Abfalltonne lässt er am Rande stehen.

Szene 2

Pater Leopold *(kommt dazu)* Ich sehe fleißige Frauen. Das ist lobenswert, meine Töchter, sehr lobenswert. Schon der Apostel Paulus sagte: wer arbeitet, kann auch ernten.
Hinter ihm kommen die Kinder dazu, Pater Leopold merkt nicht, dass sie ihn auf lustige Weise nachmachen.

Pater Leopold Oh, diese schönen Äpfel! Da würde ich sehr gerne reinbeißen! *(streckt seine Hand nach einem Apfel aus)*

Aloisia Aber vorsichtig, Pater Leopold. Adam hat auch in einen Apfel gebissen. Und was ist dabei rausgekommen?

Die Marktfrauen lachen; die Kinder spielen auf dem Marktplatz.

Pater Leopold *(zieht seine Hand zurück)* Dann sollte ich doch lieber keinen Apfel essen.

Aloisia *(grinst)* Bei mir ist das was anderes, Pater. *(hält ihm einen Apfel hin)* Evas Apfel war ja umsonst. Diesen hier musst du bezahlen. Da kann nichts passieren.

Alle lachen, der Pater verzieht das Gesicht und gibt Aloisia das Geld.

Michel *(sieht etwas auf dem Boden liegen und bückt sich)* Iiiiihhh! Eine Ratte! Eine tote Ratte! Schon wieder!

Er hebt die Ratte am Schwanz hoch und wedelt sie hin und her. Die anderen Kinder laufen zu ihm und schreien durcheinander. Michel hält Magda die tote Ratte vors Gesicht, sie schiebt ihn zurück.

Magda Lass das, du Lümmel!

Emilie Das ist ja schrecklich, pfui Deibel!

Rosalinde Michel! Wo hast du die Ratte gefunden?

Michel Die lag hinterm Rathaus auf der Straße und war schon tot.

Walburga Regt euch nicht auf. Das ist nicht die erste. Ich habe auch schon einige gesehen.

Aloisia Ich auch.

Walburga Einige waren tot, andere lebten noch.

Emilie *(zu Walburga)* Komisch. Jetzt fällt es mir auch auf. *(die anderen gucken sie fragend an)*
Na ja, Ratten haben wir ja immer. Aber ich habe den Eindruck, dass es mehr geworden sind.

Rosalinde Mensch Emilie! Das stimmt. Jetzt, wo wir darüber sprechen, denke ich auch, dass es viel mehr geworden sind. Ich sehe sie nicht nur abends, sondern auch am Tag. Das geht so nicht weiter! *(die anderen nicken)*

Michel Bei uns sind überall Ratten im Haus.

Caspar Bei uns doch auch. Gestern saß eine im Butterfass!

Magda Bei uns saßen drei in den Kartoffeln!

Cecilie Und bei uns schwamm eine im Nachttopf!

Alle *(schütteln sich vor Ekel)* Iiiiihhh!!!

Emilie Aber dann muss man doch was tun! Aber was?

Pater Leopold Auch Ratten sind Gottes Geschöpfe. Schon der Apostel Paulus sagte...

Aloisia Bei Euch im Kloster gibt es ja wohl keine, Pater Leopold. Dann weißt du auch nicht, wie das ist.

Pater Leopold Meine liebe Tochter...

Aloisia Ich finde, wir sollten mal dem Bürgermeister sagen, dass er was dagegen tun muss.

Walburga Genau richtig! *(zu Michel)* Und du wirfst die Ratte in den Abfalleimer! Ist ja ekelig!
Rosalinde So, ich packe jetzt meinen Kram zusammen und gehe nach Hause.
Die anderen Marktfrauen stimmen ihr zu, räumen ab und gehen.
Pater Leopold Etwas freundlicher hättest du aber sein können, Aloisia. Aber nun, Sonntag ist wieder Beichte! *(geht ab)*
Caspar Kommt, lasst uns durch die Gassen gehen. Da finden wir noch mehr von den Viechern. *(die Kinder rennen ab)*

Szene 3

Es wird dunkel; hier kann das Nachtwächterlied eingespielt werden.

Kuno *(kommt müde auf die Spielfläche und stellt noch zwei Abfalleimer auf)* Der Bürgermeister macht es sich leicht. *(macht den Bürgermeister nach)* Kuno, stell noch mehr Abfalleimer auf! *(lauter)* Als ob das was nützen würde! Da muss man ganz anders ran! Da muss man Kamille und Pfefferminze austreuen. Und da müssen mehr Katzen und Hunde gehalten werden. *(die Kinder kommen angeschlichen)* He, was macht ihr denn hier? Müsst ihr nicht längst schlafen?
Michel Müssen schon, Kuno. Aber wir sind auf Rattensuche.
Magda Du darfst uns nicht verraten, Kuno. Wir wollen ja bloß helfen, die Ratten zu vertreiben.
Kuno Keine Silbe sag ich. Aber ob das was hilft ... ich weiß nicht. Schließlich könnt ihr nicht in alle Rattenlöcher kriechen.
Cecilie Na ja, vielleicht nicht ganz. Aber der Bürgermeister tut ja nichts.
Kuno Genau das, was ich sage.
Caspar Wir fangen so viele, wie wir kriegen und legen sie dem Bürgermeister vor die Haustür!
Kuno Und dann?
Cecilie Dann gucken wir uns sein dummes Gesicht an.
Magda Und warten, was der dann sagt.
Kuno Mensch Kinder, das ist eine gute Idee. Da mache ich mit. *(er schlägt nach einer Ratte)* Warte, du Biest, dich habe ich gleich! *(die Kinder klatschen)*
Michel Los Freunde, die Jagd beginnt!
Alle ab. Kurz darauf sind Geräusche zu hören, die anzeigen, dass Kuno und die Kinder erfolgreich sind. Dann kommen sie wieder und stellen vor dem Rathaus einen Abfalleimer auf, der voll mit Ratten ist und fast überquillt. Danach wieder alle ab.

Szene 4

Es wird hell. Die Marktfrauen kommen wieder und breiten ihre Waren aus.

Aloisia Habt ihr den Eimer mit den toten Ratten gesehen?
Emilie *(die anderen nicken)* Ich meine, Ratten gibt es ja genug. Aber jetzt sehen wir, dass wir Recht hatten. Es wimmelt nur so von Ratten.
Aloisia Stimmt genau!
Rosalinde Da muss man jetzt was machen, sonst fressen diese Viecher unsere Vorräte auf!
Walburga Und das kann im Winter schlimm sein.
Aloisia Wenn irgendwas hilft, dann nur ordentlich Druck. Sonst passiert gar nichts. Der Bürgermeister muss ran. Und der Rat auch.
Emilie Wir müssen die Bürgermeisterin auf unsere Seite ziehen, dann haben wir schon halb gewonnen.
Rosalinde Das stimmt, Emilie. Auf die hört er. *(die anderen stimmen ihr zu)*
Walburga Wenn die Bürgermeisterin sauer wird, hat er nichts zu lachen. Dann verzieht er sich immer in seine Amtsstube und kommt erst wieder zurück, wenn sich das Gewitter verzogen hat.
Aloisia Die kann aber auch wütend werden, Heilige Dreieinigkeit! Wenn die loslegt, verscheucht sie sogar die Ratten. *(alle lachen)*

- Emilie** Dann könnten wir ja die Bürgermeisterin als Rattenscheuche ... *(sie verstummt, denn jetzt kommen Bäcker, Schlachter, Pater Leopold und der Müller hinzu)*
- Bäcker** Rattenscheuche? Höre ich richtig?
- Emilie** Da hörst du völlig richtig, Bäcker. Jemand muss die Ratten verscheuchen. Und zwar schnell!
- Bäcker** Da sagst du was, Emilie. Ich weiß gar nicht mehr, wo ich das Mehl lagern soll. Ich dachte, da kommen nachts Diebe und Halunken. Dabei sind es Ratten!
- Müller** An mein Getreide gehen sie auch. Und wie! Meine Katze hat sich schon so vollgefressen, dass sie nur noch faul am Ofen liegt.
- Die Kinder kommen hinzu und ziehen einen weiteren Abfalleimer mit sich. Alle stöhnen auf.*
- Michel** *(nimmt den Deckel ab)* Voll! Bis oben hin voll!
- Rosalinde** Puuuuhhh!! Leg den Deckel wieder drauf, Michel, das stinkt ja entsetzlich!
- Schlachter** Also, das geht wirklich zu weit! Der Rat muss endlich was machen. Der Bürgermeister muss ein Machtwort sprechen.
- Bäcker** Sonst knöpfen wir uns den mal vor!
- Pater Leopold** *(kommt hinzu)* Aber meine lieben Brüder und Schwestern im Herrn! Bleibt besonnen und achtet die Obrigkeit. Schon der Apostel Paulus sagt ...
- Müller** *(zeigt mit dem Finger nach oben)* **Die** Obrigkeit achten wir gerne. Das sagst du uns ja jeden Sonntag. Aber der da *(zeigt zum Rathaus)* ist von uns gewählt. Sonst säße er nicht da oben im Rathaus!
- Schlachter** Und da muss er auch auf uns hören! *(alle reden aufgeregter durcheinander)*
- Kuno** *(tritt auf und lässt weitere tote Ratten in einer der Eimer fallen)* Ich brauche neue Abfalleimer! *(wieder wird es laut)* Der Bürgermeister ... der ... *(es wird langsam still)* ... Der Bürgermeister will mit euch reden.
- Walburga** Das wird auch Zeit. Dann besuchen wir ihn doch gleich mal.
- Kuno** Braucht ihr nicht. Er kommt zu euch.
- Aloisia** Noch besser! *(zu den Marktfrauen)* Dem machen wir ordentlich Dampf.
- Pater Leopold** Mit Maßen, liebe Brüder und Schwestern, mit Maßen! Schon der ...
- Aloisia** *(lässt ihn gar nicht zu Worte kommen)* Aber natürlich doch, Pater Leopold. Du kennst uns doch.
- Pater Leopold will antworten, doch da kommt der Bürgermeister. Ihm folgen Hedwig und Laurina. Der Bürgermeister bleibt einige Schritte vor den anderen stehen, Laurina und Hedwig gesellen sich zu den Marktfrauen.*
- Emilie** Hoffentlich hat sich der Bürgermeister was überlegt.
- Rosalinde** Das muss er doch. Als Bürgermeister!
- Walburga** Das wird nämlich langsam Zeit!
- Laurina** Er hat die Verantwortung für unsere Stadt!
- Hedwig** Keine Sorge. Das habe ich ihm heute Morgen sehr deutlich gesagt.
- Szene 5**
- Wenzel** *(wartet, bis es ruhig geworden ist)* Liebe Bürger! ...
- Emilie** Und liebe Bürgerinnen!
- Wenzel** *(irritiert)* Wie? Was? Ach so, ja. Also, ich nehme Eure Beschwerden sehr ernst.
- Müller** Wenigstens etwas. Aber dadurch verschwinden die Ratten noch lange nicht.
- Wenzel** Hm! ... Ich habe nämlich auch bemerkt, dass die Ratten zu einer Plage geworden sind.
- Müller** Zu einer sehr großen Plage!
- Wenzel** Und die Bürgermeisterin hat mir gerade heute Morgen geraten, etwas zu unternehmen.
- Rosalinde** *(stupst Walburga an)* Da wäre ich gerne dabei gewesen. *(Walburga schaut zur Bürgermeisterin)* Nicht so laut! *(die Bürgermeisterin zeigt keine Reaktion)*
- Wenzel** Ich habe dann Kuno gefragt, ob er vielleicht einen Rat geben kann.
- Kuno** Stimmt! Aber da kann ich auch nicht helfen. Die Kinder und ich haben die ganze Nacht Ratten gejagt. Die Eimer da sind voll.

Aloisia (laut) Was? Die Kinder haben gar nicht geschlafen?
Cecilie Doch schon, aber...
Caspar ... nur wenig! Wir dachten, wenn die Stadt Hilfe braucht ...
Magda ... dann müssen auch die Kinder ran!
Michel (grinst) Und wir helfen ja gerne! (die Erwachsenen reden durcheinander)
Schlachter (ärgerlich) Man sollte euch den Hosenboden ...
Wenzel (unterbricht) Das ist sehr lobenswert, liebe Kinder, aber ich glaube, da seid ihr überfordert.
Pater Leopold Ja, das muss ich auch sagen. Die lieben Kinderchen gehören zwar nach dem Abendgebet ins Bett, aber dies hier ist eine schwere Prüfung Gottes, und da ist jede Hilfe erlaubt. (die Kinder freuen sich) Schon der Apostel Paulus sagt: wer Hilfe braucht ...
Hedwig ... der geht zum Bürgermeister! Und wir brauchen jede Hilfe, da hat der Apostel Paulus ganz recht. Und das habe ich dem Bürgermeister heute Morgen auch schon gesagt.
Laurina Und ich habe meinem Mann, dem Zunftmeister, auch ordentlich Dampf unterm ... (sie hustet gekünstelt) also, ich habe ihm gesagt, dass er das Rattenproblem mit den anderen Zunftmeistern besprechen soll.
Rosalinde Trotzdem sind wir keinen Schritt weiter. Oder wurde eine Lösung gefunden? (schaut Hedwig und Laurina an; die zucken mit den Schultern und schütteln ihre Köpfe)
Bäcker Stimmt genau! Und deshalb haben wir auch immer noch zu viele Ratten. (alle nicken und blicken den Bürgermeister an, dem das äußerst unangenehm ist)

Szene 6

Von allen unbemerkt tritt der Rattenfänger auf. Am Gürtel baumelt eine Flöte, die letzten Worte hat er mitgehört.

Ruprecht Guten Tag, ihr Bürger von Hameln ...
Emilie ... und Bürgerinnen!
Ruprecht (deutet eine Verbeugung an) Du sagst es! Ihr Bürgerinnen und Bürger von Hameln, ich höre, dass ihr ein Problem habt, ein großes Problem, ein sehr großes Problem.
Schlachter (ungehalten) Na toll! Als ob wir das nicht selber wüssten, du Witzknödel! Wer bist du denn eigentlich?
Ruprecht (mit einer Verbeugung) Ich bin Ruprecht, der Rattenfänger, und ich glaube, dass ich euch helfen kann. (alle reden erstaunt durcheinander)
Müller Ist das dein Ernst, Ruprecht, der Rattenfänger?
Ruprecht Natürlich! Ich bin der einzige Rattenfänger und ich bin gut!
Bäcker Das wollen wir dir auch raten. Denn wenn du uns reinlegen willst, dann gnade dir Gott!
Pater Leopold Ich glaube, das ist mein Gebiet, liebe Brüder und Schwestern. Lasst diesen jungen Mann erst einmal ausreden, dann können wir immer noch darüber beraten. Schon der Apostel Paulus sagte ...
Bäcker ... der sagte: rede nicht um den heißen Brei herum, sondern komm mal auf den Punkt! (Pater Leopold ist beleidigt)
Wenzel Also, lieber Ruprecht, der Rattenfänger, wenn das so ist, wie du sagst, lass hören, was du vorzuschlagen hast.
Ruprecht (zieht aus seinem Kittel eine Urkunde und entrollt sie) Damit ihr seht, dass ich es ernst meine und kein Schwindler bin. (reicht sie dem Bürgermeister)
Wenzel Ruprecht der Rattenfänger hat an Michaelis anno 1284 die Stadt Nürnberg von der Rattenplage befreit, und zwar dergestalt, dass seitdem keine Ratten mehr die Stadt Nürnberg heimgesucht haben. (gibt Ruprecht die Urkunde zurück; die Bürger reden alle durcheinander)
Laurina Das hört sich gut an. Ich denke, Ruprecht der Rattenfänger sollte auch uns unbedingt helfen. (wieder reden alle durcheinander)
Müller Das meine ich auch. Aber zuerst soll er uns sagen, was er dafür haben will. (alle verstummen)

Ruprecht *(steckt die Urkunde wieder weg)* Der Preis für meine Arbeit beträgt 100 Gulden.
(großes Staunen)

Wenzel Da muss ich erst einmal tief durchatmen, das ist ein stolzer Preis.

Ruprecht Da hast du Recht, Bürgermeister. Aber ich kann euch versprechen, dass eure Stadt morgen Mittag von der Rattenplage befreit ist, wenn ich morgen früh mit der Arbeit beginnen kann.

Während die Frauen lebhaft diskutieren, bilden die Männer einen Kreis und beraten.

Wenzel Wir sind bereit, die 100 Gulden zu zahlen, wenn deine Arbeit erfolgreich ist.

Schlachter Aber verrate uns doch mal, wie du das machen willst. *(alle stimmen zu)*

Aloisia Das würde mich auch mal interessieren, man weiß ja nie! Vielleicht stimmt das ja auch gar nicht.

Pater Leopold Wir wollen doch an das Gute im Menschen glauben und an seine Ehrlichkeit.

Ruprecht *(bedankt sich mit einer Geste)* Wenn ihr morgen eine Stunde nach Sonnenaufgang hier auf dem Marktplatz erscheint, könnt ihr miterleben, wie alle Ratten aus der Stadt verschwinden. Und nun werde ich ein Zimmer im Gasthaus nehmen.

Ruprecht verbeugt sich und geht ab; alle anderen gehen ebenfalls lebhaft diskutierend ab. Es wird dunkel.

Szene 7

Die Männer erscheinen am hinteren Bühnenrand, sie sprechen leise.

Bäcker Hast du denn 100 Gulden in der Stadtkasse, Bürgermeister?

Wenzel Ja, ja, das Geld haben wir. Aber ... *(er zögert)*

Schlachter Was „aber“? Du willst doch noch was sagen.

Wenzel Was ist, wenn er uns reinlegt?

Müller Ganz einfach: dann kriegt er kein Geld.

Wenzel Hm. Auf jeden Fall muss ich vorsichtig sein. Ich bin zwar der Bürgermeister, aber es ist nicht mein Geld.

Müller Stimmt genau. Das kommt schließlich von uns Bürgern.

Wenzel Und deshalb müssen wir verdammt vorsichtig sein.

Schlachter Zuerst muss er mal die Ratten wegstreiben. Erst dann kriegt er sein Geld.

Wenzel Richtig. Und auch dann erst, wenn sicher ist, dass die Ratten nicht zurückkommen.

Bäcker Gut gedacht, Bürgermeister. Erst müssen wir überzeugt sein, dass alles klar ist.

Sie grinsen sich an und gehen ab. Hier kann wieder das Nachtwächterlied eingespielt werden. Danach wird es hell.

ENDE DER LESEPROBE

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH

Nussbergstraße 17 a

D-38102 Braunschweig

Registergericht: Amtsgericht Braunschweig

HRB NZS NR.: 203657

Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller

theaterbörse GmbH

www.theaterboerse.de **11**